

# Wie es um den Klimaschutz steht

Stiftung Viamedica legt Gutachten „Ressourceneffizienz, Klimaschutz und ökologische Nachhaltigkeit im Gesundheitswesen – eine Bestandsaufnahme“ (ReKlimaMed) vor.

Von Caroline Häbler

**W**ie steht es in Sachen Klimaschutz, Ressourceneffizienz und ökologische Nachhaltigkeit im Gesundheitswesen? Dieser Frage ging die Stiftung Viamedica im Auftrag des Bundesministeriums für Gesundheit im Gutachten „Ressourceneffizienz, Klimaschutz und ökologische Nachhaltigkeit im Gesundheitswesen – eine Bestandsaufnahme“ (ReKlimaMed) nach. Das Gutachten gibt einen aktuellen Überblick der Nachhaltigkeitsaktivitäten in den verschiedenen Bereichen der Branche (Stand 2022), zeigt die bestehenden Vorteile und Hemmnisse auf, präsentiert Leuchttürme und gibt zudem Handlungsempfehlungen.

Im Bereich der Pflege wurden stationäre und ambulante Pflegeeinrichtungen recherchiert, die bereits Maßnahmen umsetzen und dabei herausragende Beispiele in beiden Bereichen identifiziert. Zudem wurden Gespräche mit Verbänden und Einrichtungsleitungen geführt, um ein genaueres Bild zu den Nachhaltigkeitsaktivitäten und deren Vorteilen sowie zu den bestehenden Hemmnissen bei der Umsetzung zu erhalten und Handlungsempfehlungen zu entwickeln.

Einige stationäre und ambulante Pflegeeinrichtungen setzen bereits Maßnahmen zu ökologischer Nachhaltigkeit um. Folgende Beispiele wurden bei der Recherche unter anderem gefunden:

- Umstellung auf LED-Beleuchtung
- Reduktion der Wärme in den Arbeitsräumen
- Bezug von Ökostrom
- eigene Photovoltaik-Anlage
- Einsatz von E-Autos und E-Bikes
- Förderung von Dienstreiseleasing und Jobtickets für die öffentlichen Verkehrsmittel

- Bereitstellung von Fahrradparkplätzen
- Einkauf von Lebensmitteln in Bio-Qualität
- Verwendung von Recyclingpapier
- Regelmäßige Klimaschutz-Schulungen der Mitarbeitenden
- Teilnahme der Beschäftigten an Klimaschutz-Aktionstagen (z.B. Müll sammeln, Rad-Aktionen)
- Einsatz von Umweltschutzbeauftragten
- Erfassung der CO<sub>2</sub>-Emissionen (werden teilweise kompensiert)
- Umwelt- und Nachhaltigkeitszertifizierungen
- Papiereinsparung durch Digitalisierung

Die Vorteile bei der Umsetzung der Klimaschutzmaßnahmen liegen zum einen bei der Einsparung von Ressourcen und Energie, was zu geringeren Kosten führt. Zum anderen führt diese zu einem Imagegewinn, der sich auch bei der Anwerbung von Beschäftigten bemerkbar macht, die immer häufiger in Vorstellungsgesprächen danach fragen.

Die wohl größten Hemmnisse beim Thema Nachhaltigkeit sind der Personalmangel und der wachsende Kostendruck im Pflegebereich. Zudem besteht ein Informationsdefizit zu dem Thema und es fehlen Kenntnisse, inwiefern Maßnahmen zu ökologischer Nachhaltigkeit auch einen ökonomischen Nutzen haben können. Weitere Hemmnisse bestehen in den momentan langen Lieferzeiten für E-Autos, den hygienischen Vorgaben, dem Fehlen von ökologisch nachhaltigeren Produkten, den Schwierigkeiten beim Umstieg auf eine vollständige Digitalisierung durch gesetzliche Vorgaben sowie dem Wissen über Fördermöglichkeiten und den zeitlich sehr aufwendigen Förderanträgen.

Die Themen ökologische Nachhaltigkeit und Ressourceneffizienz müssen in der Geschäftsführung/der Leitung



„Die Themen ökologische Nachhaltigkeit und Ressourceneffizienz müssen in der Geschäftsführung und der Leitung verankert werden.“

Caroline Häbler



Die Bruderhaus Diakonie hat auf einer Einrichtung eine Photovoltaik-Anlage auf dem Dach installiert.

Foto: Bruderhaus Diakonie

verankert werden. Es sollten konkrete Ziele festgelegt und die notwendigen Maßnahmen dann von der Geschäftsführung/Leitung gemeinsam mit dem Team umgesetzt werden. Es wird empfohlen, Hauptverantwortliche für Umweltschutz und ökologische Nachhaltigkeit zu benennen, die von der Geschäftsführung/Leitung unterstützt werden.

Bei der Umsetzung der Maßnahmen sollte mit den einfachen und schnell wirksamen Aktionen begonnen werden. Eine Schritt-für-Schritt-Anleitung böte hier sicher eine große Hilfestellung. Bei manchen Bereichen, wie beispielsweise Energie, ist es ratsam, sich von externen Beratern Unterstützung zu holen, um sinnvolle Maßnahmen zu identifizieren und richtig umzusetzen. So kann zum Beispiel das Energiespar-Contracting eine Option sein: der Contractor bietet Planung, Umsetzung und Finanzierung aus einer Hand an und wird durch die eingesparten Energiekosten refinanziert.

Empfehlenswert ist auch die Bündelung von Einkäufen (Verbrauchs- und Büromaterialien, Energie, E-Fahrzeuge etc.). Nachhaltige Materialien oder

Produkte sind oft teurer, durch eine Bündelung der Einkäufe können bessere Preise erzielt und damit ein Teil der höheren Kosten ausgeglichen werden. Weiterhin müssen Einrichtungen informiert werden, wie Maßnahmen zu ökologischer Nachhaltigkeit umgesetzt und finanziert werden können, ohne die Bewohnerinnen und Bewohner zu belasten. Dazu bedarf es auch Informationen zu möglichen Fördermitteln.

**Fazit:** Ein sparsamer Umgang mit Ressourcen und Energie kann Kosten einsparen und die finanzielle Situation in den

Einrichtungen verbessern. Die komplizierten Strukturen der Einrichtungen bewirken, dass Investitionen nicht so einfach getätigt werden können. Hier müssen Anreize gesetzt werden. Bei den ambulanten Pflegeeinrichtungen sollte der Fokus vor allem auf der Umstellung zur E-Mobilität liegen, da für sie hier die größten CO<sub>2</sub>-Einsparpotenziale liegen.

Die Autorin ist bei der Stiftung Viamedica zuständig fürs Projekt- und Eventmanagement, viamedica-stiftung.de

## GUTE BEISPIELE

- Caritas-Verband Paderborn: mit viel Eigeninitiative wurde die gesamte Fahrzeugflotte auf E-Autos und E-Bikes umgestellt
- AWO-Bundesverband: im März 2022 wurde ein umfassendes Maßnahmenpaket geschnürt mit dem Ziel, noch vor 2040 mit allen Einrichtungen und Diensten klimaneutral zu werden
- BruderhausDiakonie - Stiftung Gustav Werner und Haus am Berg in Reutlingen: in allen elf Regionen EMAS-zertifiziert
- Dienste für Menschen gGmbH in Esslingen am Neckar: alle 22 Einrichtungen sind mit EMASplus ausgezeichnet und damit Vorbild für alle drei Aspekte der Nachhaltigkeit (ökologisch, ökonomisch, sozial)

## Für notwendige Investitionen und Reinvestitionen

Brandenburg erhöht Investitionspauschale für Pflege- und Gesundheitsschulen auf 500 Euro

In Brandenburg wird die Investitionspauschale für Pflege- und Gesundheitsschulen von 200 auf 500 Euro pro besetzten Ausbildungsplatz und Jahr erhöht. Darüber hat das Sozialministerium die Träger jetzt informiert. Die Erhöhung gelte zunächst für die Jahre 2023 und 2024. Brandenburg zahle damit eine gleichhohe Investitionspauschale wie das Land Berlin. Sozial- und Gesundheitsministerin Ursula Nonnemacher: „Die Pflege- und Gesundheitsschulen leisten eine ganz wich-

tige und gute Arbeit. Wir sind in Brandenburg in der glücklichen Lage, dass sowohl die Anzahl der Schulen für Gesundheits- und Pflegeberufe als auch die Anzahl der Auszubildenden stetig steigen. Das Land ist für sie ein zuverlässiger Partner. Jetzt bauen wir unsere Unterstützung deutlich aus. Die Preisentwicklung der Investitionsgüter macht eine Aufstockung der Pauschale notwendig. Investitionen in die Modernisierung der Schulen erhöhen zudem die Attraktivität des Pflegeberufs. Eine Erhöhung um 150 Prozent ist in der aktuellen Situation ein beachtlicher Schritt.“

In Brandenburg sind aktuell 38 Pflege- und Gesundheitsschulen anerkannt, 2019 waren es 35. Von den 38 Schulen sind 26 Schulen im Krankenhausplan und damit an ein Krankenhaus angebunden. Sieben Schulen sind ohne Anbindung an ein Krankenhaus (bisherige Altenpflegesschulen). Die Schulen verfügen über eine Gesamtkapazität von etwa



Brandenburgs Sozial- und Gesundheitsministerin Ursula Nonnemacher (Grüne).

Foto: MSGLV Brandenburg

7.100 Ausbildungsplätzen in den Pflege- und Gesundheitsfachberufen, wovon sich aktuell rund 4.000 Schülerinnen und Schüler in der generalistischen Ausbildung zur Pflegefachfrau bzw. Pflegefachmann befinden.

Die Pflege- und Gesundheitsschulen erhalten die Investitionspauschale für notwendige Investitionen und Reinvestitionen. Seit der Einführung der Investitionspauschale im Krankenhausbereich im Jahr 2013 hat sich die Höhe der Investitionspauschale für die Schulen

in Brandenburg bisher nicht geändert, weshalb die jetzige Erhöhung dringend geboten sei. Für die Förderung investiver Maßnahmen der Pflegeschulen ohne Krankenhausanbindung gebe es bislang keine gesetzliche Grundlage; das sei bislang eine freiwillige Leistung des Landes.

Demgegenüber werden Schulen, die mit einem Krankenhaus verbunden sind, in Deutschland über das Krankenhausfinanzierungsgesetz des Bundes refinanziert. (ck)